

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1.— Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat erlebte Lehrstellen an Staatsmittelschulen verliehen: dem Professor an den deutschen Parallelclassen des Staatsgymnasiums in Trebitsch Dr. Georg Wiesok eine Stelle am Gymnasium in Görz; dem Professor am Staatsgymnasium in Bozen Anton Kerer eine Stelle am Gymnasium in Rudolfswert; dem Professor am Staatsgymnasium in Bozen Anton Lantschner eine Stelle am Gymnasium in Marburg; dem Professor an der deutschen Staatsrealschule in Triest Ernst Lindeenthal eine Stelle an der Unterrealschule im zweiten Gemeindebezirke in Wien; dem Professor am Staatsgymnasium in Bozen Ludwig Mayr eine Stelle am Gymnasium in Marburg; dem Professor am zweiten deutschen Staatsgymnasium in Brünn Johann Bajt eine Stelle am Franz-Joseph-Gymnasium in Wien; dem Professor am Staatsgymnasium in Rudolfswert Gustav Stanger eine Stelle am Gymnasium in Innsbruck.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat ferner ernannt zu wirklichen Lehrern an Staatsmittelschulen die Supplenten: Karl Kirchner von der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck für das Gymnasium in Marburg; Johann Kosan vom Staatsgymnasium in Marburg für diese Anstalt; Adolph Mager von der Communal-Realschule in Leitmeritz für die Realschule in Marburg; Alexander Pucsko vom Staatsgymnasium in Laibach für diese Anstalt; Karl Schober von der Staatsrealschule in Sechshaus für die deutsche Staatsrealschule in Triest; Ferdinand Seidl von der Staatsrealschule in Görz für diese Anstalt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Leiter der Fachschule für Steinbearbeitung in Trient, Architekten Enrico Nordio, zum Professor für die bautechnischen und kunstgewerblichen Zeichensächer an der k. k. Staatsgewerbeschule in Triest ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Oberlehrer an der Volksschule in Böcklermarkt Mathias Artinal zum Bezirks-Schulinspector für die Gerichtsbezirke Böcklermarkt, Eberndorf und Kappel in Kärnten ernannt.

Feuilleton.

Der erste Schultag.

Der Sommer neigt sich seinem Ende zu und mit ihm die liebe, schöne Ferialzeit. So wie die Zugvögel unserer Gegenden bereits die Ahnung der bevorstehenden großen Reise in sich tragen und jetzt schon täglich ihre Flugübungen bei lebhafter Conversation und Discussion abhalten, so wird sich auch bald in den Reihen der munteren Sommergäste eine gewisse Unruhe geltend machen; auch sie müssen wieder an eine Wanderung denken, an die Rückkehr in die Stadt, in die altgewohnten Räume, zu den altgewohnten Verhältnissen und Beschäftigungen.

Besonders tief wird dieser Wechsel der Dinge von unseren lieben Kleinen empfunden, die von dem freien ungebundenen Umherschweifen in Wald und Flur Abschied nehmen und wieder die schlichte Schulstube betreten müssen, und von diesen Kleinen fühlen sich wieder diejenigen am meisten betroffen, welche heuer zum erstenmale des Lebens ernstere Seiten kennen lernen sollen, die sechsjährigen Mädchen und Buben, die zum erstenmale das Schulrädchen mit dem nagelneuen Lesebuche, der blanken Schiefertafel, dem feingespitzten Griffel eingehändigt bekommen und nun zur Schule wandern müssen.

Ich habe einmal ein rührend schönes, einfaches Gedicht gelesen: „Des Knaben erster Schultag“. Es beschreibt die Gefühle einer zärtlichen Mutter in dem Augenblicke, in dem das Söhnchen von ihr Abschied nimmt, um sich in die Reihen seiner Mitschüler zu

Nichtamtlicher Theil.

Aus und über Bulgarien.

Die Nachrichten aus und über Bulgarien widersprachen sich in den letzten Tagen derart, daß es schwer möglich wird, in diesem Chaos sensationell und tendenziös aufgebauschter Meldungen sich zurechtzufinden. Als positive Thatsache steht nur das Eine fest, daß es dem Prinzen Ferdinand endlich gelungen ist, Stambulov zur Bildung eines Cabinets zu bestimmen, und daß dieser ein ganz leidlich zusammengesetztes Ministerium auf die Füße gebracht hat, und zwar, wie ausdrücklich aus Sofia telegraphiert wird, unter dem Drucke der Meldungen über die Mission Ernroth, welche aus Constantinopel an die bulgarische Regierung eingetroffen seien. Was in Sofia über diese Berichte des diplomatischen Agenten bei der hohen Pforte, Dr. Balkovic, an Zeitungsrespondenten mitgeteilt worden, hat bekanntlich die Frage Ernroth viel acuter dargestellt, als die directen Meldungen, welche hierüber aus Constantinopel nach dem Westen gelangt sind. Man wird dadurch unwillkürlich zu der Annahme gedrängt, daß die intimen Beräther des Prinzen Ferdinand die Lage noch düsterer gemalt, als sie ohnehin ist, um dem Baudern der in Aussicht genommenen Ministercandidaten ein Ende zu machen und die Cabinetstrikis, deren Permanenz nachgerade dem Prinzen compromittierend erscheinen mußte, zu einem raschen Abschlusse zu bringen.

Es hieß in jenen Meldungen aus Sofia bekanntlich, die Pforte habe die russischen Vorschläge bezüglich der Entsendung des Generals Ernroth angenommen. Von Bedingungen, an welche die Pforte die Annahme des ihr aus Petersburg zugegangenen Vorschlages geknüpft habe, war in jenen in Sofia in Umlauf gesetzten Angaben nicht die Rede. Es schien also, als ob Bulgarien unmittelbar vor einer Intervention stehe, und dieses Schreckgespenst, das man austauschen ließ, that denn auch seine volle Wirkung, um die seit der Ankunft des Prinzen Ferdinand in Tirnovo schwebenden Verhandlungen mit Stambulov schnell zu einem endgiltigen und angefaßten der augenblicklichen Verhältnisse für die fürstliche Partei in Bulgarien immerhin befriedigenden Ergebnisse zu bringen. Das neue Cabinet ist zwar kein Versöhnungsministerium, wie ein solches ursprünglich geplant worden war. Seine Mitglieder gehören durchwegs der Partei an, welche sich seit dem Rücktritte des Fürsten Alexander am Staats-

stellen; es verläßt die liebevolle Mutterhand und tritt ein in das große Ganze, aus dem sich die künftigen Bürger, die Hoffnungen des Staates entwickeln sollen. Einen Blick des Stolzes, der Freude werfen ihre Augen auf den kleinen Liebling, und zu gleicher Zeit schimmern dieselben treuen Augen in Thränen; es ist ja der erste wichtige Abschnitt im Leben des Kindes, es thut diesen Schritt an ihrer Hand, unter ihren Segenswünschen; wie, wo und unter welchen Umständen wird es all die anderen weit wichtigeren, über sein ganzes irdisches Glück und Wohl entscheidenden Schritte thun, die in dem Leben eines jeden Sterblichen vorkommen?

Ungefähr so sind die Gefühle der treuen Mutter in jenem Gedichte geschildert, und der Verfasser hat jedenfalls im Menschenherzen zu lesen verstanden. Man muß nur die Scharen gesehen haben, welche an solch einem ersten Schultage zu den großen, freundlichen Häusern pilgern, deren Devise da ist: Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret es ihnen nicht! Da strömen sie hinein zur Classenthüre und sehen sich gegenüber der freundlichen Lehrperson, unter deren liebevoller Anleitung sich das Kind die Elemente aller Wissenschaft aneignen soll. Da heißt es nun geduldig warten. Jeder der glücklichen Väter, jede der vielen zärtlichen Mütter, die sich da einfinden mit dem kleinen Liebling an der Hand, wollen selbst einige Worte mit dem Lehrer sprechen, wollen ihm ihr Kind ans Herz legen; es geschieht in Eile, oft mit vor Rührung zitternder Stimme, und nur langsam und zögernd löst sich das Händchen des Kindes aus der Hand der Mutter, um den ihm angewiesenen Platz einzunehmen.

runder behauptet hatte; sie erfreuen sich aber vieler Sympathie bei der Mehrtheit ihrer Landsleute und gelten als tüchtige und ehrenhafte Geschäftsmänner, vor allem aber als entschlossene Vertheidiger der Selbstständigkeit ihres Landes innerhalb jener Grenzen, welche ihr in den Verträgen gezogen sind. Man darf von ihnen voraussetzen, daß es ihnen voller Ernst sei mit der Erklärung, sie würden jeder die Autonomie Bulgariens bedrohenden Intervention Widerstand bis zum Aeußersten entgegensetzen. Ob eine solche Intervention wirklich im Anzuge ist und welche Form dieselbe haben werde, darüber sind die „bestunterrichteten“ Leute in Constantinopel nicht im reinen, wie ihre widersprechenden Meldungen beweisen.

Die Angaben, die Pforte habe den russischen Vorschlag über die Entsendung Ernroth's angenommen, sind darauf zu reducieren, daß diese Proposition in ihrer ersten Fassung, welche den russischen Commissär durch die türkische bewaffnete Macht einführen lassen wollte, überhaupt nicht mehr in Discussion steht und ebenwienig der Plan, Ernroth mit den Machtvollkommenheiten eines Regenten im Fürstenthume sowohl wie in Ostrumelien zu bekleiden. Die Vollmachten, welche General Ernroth erhalten soll, wurden in Folge dieser Weigerung der Pforte eingeschränkt; worin sie nach dem nunmehrigen Plane bestehen sollen, wird jedoch nicht gesagt. Jedenfalls würde der außerordentlichen russische Commissär nicht die Aufgabe haben, dem Prinzen Ferdinand die Wege zu ebnen, sondern ihn wieder aus dem Lande zu bringen sowie eine neue Regierung mit einer Rußland genehmen Auswahl der in derselben befindlichen Persönlichkeiten zusammenzusetzen, um dann durch diese Männer das russische Programm weiter verwirklichen zu lassen.

Die Pforte hat, entsprechend ihrer dilatorischen Taktik, keine diplomatische Action schlantweg zurückzuweisen, sich das russische Project insoweit angeeignet, als sie sich anheischig machte, dasselbe den Mächten zu unterbreiten, um deren Zustimmung zu erhalten. Weiter heißt es, daß sie sich speciell an den deutschen Reichskanzler um dessen Vermittlung in dieser Angelegenheit gewendet habe. Wie man sich in Kissingen und Berlin zu der Sache verhält, wie die Cabinetse dieselbe aufgenommen, darüber schweigt vorläufig die Tageschronik. Man begnügt sich, auf das immerhin nicht unerfreuliche Moment hinzuweisen, daß, nachdem Rußland nunmehr aus seiner Zurückhaltung hervorgetreten und das Wort ergriffen habe, um einen Ideenaustausch

Der freundliche Lehrer bemerkt dies; er spricht ermunternde Worte zu Mutter und Kind und nickt letzterem lächelnd zu; es ist ihm auch nicht entgangen, wie fragend die Augen der Mutter an seinem Antlitze hängen, als wollten sie daraus die Beruhigung lesen, er werde dem Kinde ein liebevoller väterlicher Freund sein. Und der gemüthvolle, erfahrene Lehrer wird diesen Moment auch nicht vorübergehen lassen, ohne sich sofort in ein freundliches Verhältnis zu den Eltern seines künftigen Bögling's zu setzen; er weiß ja, wie wichtig es ist, daß Schule und Haus bei ihren Bestrebungen Hand in Hand gehen, daß sie vereint die schönsten Früchte, entzweit niemals etwas Gutes zutage fördern können. Und nun wendet er sich zu dem nächsten Paare, das vor ihn hintritt, denn die Zeit drängt, es warten ja noch so viele, und jedes hat ein Anliegen auf dem Herzen.

Was sich an jeden einzelnen Namen knüpft, das weiß er nicht mehr, aber das fühlt er: so viele Kinder hier sind, so viele Herzblättchen, so viele Hoffnungen zärtlicher Eltern hat er vor sich, und alle wollen, alle brauchen Liebe, wie die Blumen den Thau; Liebe und Geduld sind ja die zwei großen, inhaltsschweren Worte, die in jeder Schulstube zur That werden sollen. Die Schulglocke läutet, noch einmal winken die draußen stehenden Väter und Mütter zärtlich ihren Kleinen zu, und dann schließt sich die Thüre: fünfzig, sechzig oder noch mehr unschuldig blickende Augenpaare richten sich in diesem Momente auf den Lehrer, und ebenso viele unruhig pochende Herzen schlagen ihm entgegen.

Es ist interessant zu sehen, wie verschieden sich schon am ersten Schultage die Individualität der Klei-

zwischen den Cabineten anzuregen, nun auch die europäische Diplomatie wieder zum Wort komme, um ihren in dem Berliner Vertrage verzeichneten Standpunkt geltend zu machen. Was bisher über die angeblich ablehnende oder zustimmende Aeußerung der einen oder der anderen Regierung gemeldet wurde, beruht lediglich auf Hypothese; alle einschlägigen Angaben sind zum wenigsten verfrüht.

Verfrüht sind somit auch die tapferen Erklärungen des nunmehrigen Conseils-Präsidenten von Bulgarien, er und seine Collegen seien entschlossen, der Mission Ernroth jeden denkbaren Widerstand entgegenzusetzen, nöthigenfalls mit — Waffengewalt. Man weiß zwar, daß die Bulgaren sich bisher, seit sie vor zwei Jahren den Staatsstreich von Philippopol inscenirt haben, nicht allzu sehr um die Rathschläge und Mahnungen Europa's gekümmert, und daß auch Prinz Ferdinand von Coburg sich ohne die Zustimmung der Mächte auf sein Abenteuer eingelassen. Ob aber der Prinz und seine Minister, wenn die Mächte in irgend einer Form — was übrigens noch keineswegs ausgemacht ist — sich mit der Mission Ernroth einverstanden erklären sollten, auch noch bei ihrem Widerstande bis zum Aeußersten beharren werden, wollen wir vorläufig ununtersucht lassen.

Die allgemeine Constellation in Europa ist eine derartige, daß die maßgebenden Cabineten kaum geneigt sein dürften, die Bulgaren in allem und jedem gewähren zu lassen, auf die Gefahr hin, daß deren häusliche Wirren eine Blut ansachen, die auch den anderwärts angehäuften Brandstoff entzündend könnte. Aus dem gleichen Grunde dürfte aber auch der russische Vorschlag, wenn er Gegenstand des Ideenaustausches zwischen den Cabineten geworden, einer sehr vorsichtigen Behandlung begegnen.

Politische Uebersicht.

(Die neuen Triester Lagerhäuser.) Die Triester Handelskammer und Commune sind im Besitze der Concession für die neuen Lagerhäuser, und wird es nun Aufgabe der Concessionäre sein, die Herstellungsarbeiten mit thunlichster Beschleunigung in Angriff zu nehmen, damit die neuen Einrichtungen gleichzeitig mit der Aufhebung des Triester Freihafens dem öffentlichen Verkehr übergeben werden können. Wie man aus Triest schreibt, sind die Vorbereitungen hiefür im Zuge. Zunächst haben die beiden Corporationen ein sechsgliedriges Comité eingesetzt, welches die technischen Arbeiten zu überwachen hat. Referent dieses Comité's ist das Mitglied der Handelskammer Dr. Buzzi, welcher namentlich die Projectierungs-Arbeiten zu überwachen hat. Außerdem aber wurde ein zwölfgliederiges Verwaltungscomitée bestellt, an dessen Spitze der Vicepräsident der Handelskammer, Herr Dimmer, steht, welches die oberste Centralstelle für die Verwaltung der neuen Lagerhäuser bilden wird. Zunächst wird es sich um die Ausarbeitung der Detailprojecte handeln. Für dieselben bestehen vorläufig nur die Typen, welche nunmehr auszuführen sein werden. Die Ausarbeitung der Detailprojecte dürfte jedenfalls längere Zeit in Anspruch nehmen. Wahrscheinlich wird man sich für den Vorgang entscheiden, daß die einzelnen Projecte, sowie sie fertiggestellt sind, der Regierung zur Genehmigung unterbreitet werden, und daß man nach Maßgabe der Genehmigung der Detailprojecte successive an die bau-

nen äußert. Da gibt es ein Trüppchen naiv-dreiste Liputaner, die jede Frage gänzlich unbefangenen und mit lachendem Munde beantworten, die außerdem auch ungefragt reden und sofort das größte Zutrauen zu dem Lehrer an den Tag legen. Zum Gegensaße hievon gibt es kleine verschüchterte Dinger, aus denen nichts herauszubringen ist; sie antworten entweder gar nicht oder mit so leiser Stimme, als gälte es, einen Schlummern den nicht zu wecken. Einige verspüren schon nach Ablauf der ersten halben Stunde unbezähmbaren Appetit und bringen einen berghohen Mundvorrath zum Vorschein, vielleicht um dadurch die Bangigkeit ihrer kleinen Herzen zu betäuben. Bei anderen hilft auch dieses probate Mittel nicht; die Abwesenheit der Mutter erweckt in ihnen eine unstillbare Thränen seligkeit; sie weinen fortwährend trotz aller freundlichen Tröstungsversuche des Lehrers, und es befehlt sie nur ein Wunsch, der nämlich, welcher auch die Brust jenes verdienstvollen Soldaten erfüllte, der sich nach Ablauf der siegreichen Schlacht ganz bescheiden die Gungt erbat: »Heim möcht' ich geh'n, Herr General!« Alle diese Erscheinungen sind dem Elementarlehrer zur Genüge bekannt, und mit Geduld und Fleiß bringt er schon nach zwei bis drei Wochen vollkommene Ordnung in seine kleine Schar, so daß sie sich als ein discipliniertes Ganzes repräsentiert.

Es ist ein Irrthum, wenn manche Eltern glauben, ihr Kind brauche einen Vorunterricht vor dem Eintritte in die erste Classe, da es sonst zurückbleiben müsse; thätächlich wird auch mancher Kinderkopf schon vor der Zeit angestrengt und mit stückhaftem Wissen erfüllt, aber dies ist sicherlich nicht nöthig, weit eher

liche Ausführung derselben schreitet. So wäre es möglich, daß mit den Bau-Arbeiten, welche jedenfalls im Wege der Concurrenz vergeben werden dürften, noch im Laufe dieses Jahres begonnen wird.

(Staatsfinanzielles.) Die Feststellung der Modalitäten, unter welchen der Kaufpreis für die Repetiergewehre gezahlt werden soll, wird, insoweit es sich um die Lieferung für die gemeinsame Armee handelt, in einem gemeinsamen Ministerrathe erfolgen, welcher unmittelbar nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Tisza von Ostende stattfinden dürfte. Von dem gesammten Erfordernisse für die Repetiergewehre, welches sich auf ungefähr 43 Millionen Gulden beläuft, entfallen etwa 30 Millionen auf das gemeinsame Budget. Das restliche Erfordernis, welches für die Repetiergewehre der Landwehr sowie der Honveds nothwendig ist, wird von den beiden Reichshälften besonders zu bedecken sein; diesbezüglich werden daher die beiderseitigen Finanzminister specielle Vorlagen an den Reichsrath, beziehungsweise den ungarischen Reichstag zu machen haben.

(Widmann-Convict in Villach.) Am vergangenen Freitag hat in Klagenfurt bei der k. k. Landesregierung die erste Sitzung der zur obersten Leitung und Aufsicht des Graf Widmann-Convictes in Villach stiftungsmäßig eingesetzten Commission stattgefunden, an welcher der Landespräsident Baron Schmidt und der Landeshauptmann, mehrere Vertreter der Landesregierung und des Landesausschusses sowie ein Vertreter der Stadtgemeinde Villach theilgenommen haben. Der Landespräsident eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, worin hervorgehoben wurde, daß der Gemeinfinn der Bürger von Villach schon vor 250 Jahren durch eine edle That zum Ausdruck gelangt sei, durch die Testamentsbestimmung des Villacher Patriciers Johann Widmann vom 4. April 1634, worin er für den Fall des Aussterbens seines Mannesstammes einen großen Theil seines Vermögens zur Errichtung eines Studienconvictes für zwölf Jünglinge deutscher Nationalität bestimmt habe. Nach dem im Jahre 1879 erfolgten Tode seines letzten männlichen Nachkommen, Grafen Johann Abundius Widmann-Rezzonico, sei nun die Stiftung activirt worden, und werde das Convict demnächst eröffnet werden. Vor allem lade er die anwesenden Herren ein, zum Zeichen des bleibenden Dankes für diese den Stifter hochehrende gemeinnützige Einrichtung sich von den Sitzen zu erheben, und spreche er zugleich die Ueberzeugung aus, daß unter Mitwirkung aller berufenen Factoren die neue Anstalt im Sinne des hochherzigen Stifters zum Wohle der Stadt Villach und des ganzen Landes eine gedeihliche Wirksamkeit stets entfalten werde. Die von der Commission gefassten Beschlüsse betreffen: 1.) die Eröffnung der Anstalt mit Beginn des Studienjahres 1887/88; 2.) die Bestellung des Gymnasialprofessors Johann Hammer in Villach zum Convictspräfecten der Anstalt; 3.) die Verleihung der zwölf Stiftpfätze.

(Böhmen.) Die Prager Handelskammer bereitet eine große Landes-Ausstellung im Jahre 1888, anlässlich des 40jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers, vor. — Der Jungceche Professor Tilscher resignierte trotz eifrigster Agitation des Jungcechenclubs der Prager Altstadt auf die Reichsraths-Candidatur für diesen Stadtbezirk.

(Die Berathungen der Volksschul-Enquête.) Die in Lemberg tagende Volksschul-Enquête

nachtheilig. Ein normal beanlagtes Kind absolviert die erste Classe ohne Vorbereitung und ohne häusliche Nachhilfe mit einer seinen Kräften vollkommen angemessenen, nicht übertriebenen Anstrengung und mit gutem Erfolge, und es wird den Lehrstoff viel unbefangener und aufmerksamer in sich aufnehmen, wenn es vorher noch nichts davon wußte. Als einzige Vorbereitung wäre wünschenswert, daß das Kind seinen Vor- und Zunamen, seine Adresse und den Namen und Stand seines Vaters deutlich und richtig zu sagen imstande sei, denn dies ist der Stoff zur ersten Sprechübung in der Schule, welche sich für den Lehrer oft sehr mühsam gestaltet.

Eine weitere Erleichterung für Lehrer und Kinder wird es ferner sein, wenn die Eltern in ihren kleinen schon Liebe und Interesse für die Schule erwecken, bevor sie noch dieselbe betreten; es ist entschieden erschwerend, wenn — wie dies oft der Fall ist — die Schule als Straf- und Marteranstalt geschildert, wenn angefangen der losen Streiche eines kleinen Jungen oder Mädchens immer gesagt wird: »Warte nur, bis du in die Schule kommst, da wird es dir übel ergehen!« Da ist es dann kein Wunder, wenn die Kinder mit Zittern und Beben zum erstenmale das Schulzimmer betreten und mit Staunen entdecken, daß der Lehrer doch ein bißchen anders aussieht, als der große Menschenfresser in ihrem Bilderbuche.

Und nun lebe wohl, du liebe kleine Schar, wachse, blühe und gedeihe an Leib und Seele. Glückauf für ein fröhliches Schuljahr, Glückauf fürs ganze Leben!
M. G.

hat ihre Berathungen abgeschlossen. Dieselben fanden unter dem Voritze des Landesausschusses-Mitgliedes Ritter von Pietruski statt, und wurde der vom Grafen Stanislaus Badeni vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer, mit einigen unwesentlichen Aenderungen genehmigt. Selbstverständlich präjudiciert dies durchaus nicht den Beschlüssen des Landtages, welchem der Landesausschuss diesen Entwurf vorlegen wird. Derselbe enthält einige wesentliche Aenderungen gegenüber den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen. So soll der bis jetzt übliche Vorgang bei Besetzung der Lehrstellen dahin geändert werden, daß an Stelle der Ernennung über Antrag des Ortsschulrathes die Ernennung über Antrag der Gemeindevertretung oder des Bezirksschulrathes stattfinden wird. Die Gemeinde soll berechtigt sein, ihre Candidaten dem Landesschulrath zu präsentieren, wenn sie die betreffende Schule entweder aus Eigenem unterhält oder zur Erhaltung derselben mehr als 75 Procent der Auslagen bestreitet — in anderen Fällen präsentiert der Bezirksschulrath. Von großer Wichtigkeit ist ferner die Bestimmung, daß bei Besetzung der Lehrstellen ceteris paribus die Dienstzeit der Candidaten zu entscheiden hat. Dadurch wird eine Neuerung eingeführt, der zufolge den Volksschullehrern ein Avancement im Gehalte ermöglicht werden soll. Zu Ende der Berathungen entspann sich eine weitläufige Discussion darüber, ob Lehrerinnen im Verheirathungsfalle ihre Stelle behalten können oder nicht. Dr. Bobrzynski war der Ansicht, daß die Verheirathung einer Lehrerin einer Resignation gleichzustellen sei. Die Enquête fand sich aber bestimmt, sich den Erörterungen des Grafen Badeni und Ritter von Pietruski anzuschließen, und beschloß das Gegentheil.

(Zur Zuckersteuerfrage.) Die großen innerpolitischen Actionen ruhen noch immer, und die Tagesblätter wissen nur wenig Interessantes zu berichten. Wie neuestens verlautet, haben in den letzten Tagen neuerlich Conferenzen der hervorragendsten Zuckerindustriellen Oesterreich-Ungarns in Angelegenheit der Zuckersteuerfrage stattgefunden. Das Ergebnis der gepflogenen Berathungen gipfelt angeblich darin, daß durch eine Deputation dem Herrn Finanzminister das Ansuchen unterbreitet werden wird, es möge auf eine thunlichst rasche Erledigung der Zuckersteuerfrage im Parlamente hingewirkt werden, weil durch die herrschende Unklarheit diese wichtige Industrie geschädigt werde.

(Bauernbewegung in Galizien.) In die Stille auf dem Gebiete der inneren Politik ragt die Bauernbewegung in Galizien hinein. Wie aus Lemberg berichtet wird, constatirt ein Bericht des Statthalters Ritter von Zaleski an das Ministerium des Innern über den andauernden Widerstand der Bauernschaft gegen das neue Straßengesetz, daß bloß in 45 Bezirken das Gesetz anstandslos durchgeführt wurde, während in den übrigen 27 Bezirken der Widerstand im Zunehmen begriffen ist. Selbst Militär-Executionen und Suspendierungen von renitenten Gemeindevorstehern in zahlreichen Gemeinden fruchten nichts.

(Regulierung des Eisernen Thores.) Man schreibt aus Budapest: Im Communications-Ministerium ist man vollauf mit den Vorbereitungen der Durchführung der Regulierungsarbeiten beim Eisernen Thore beschäftigt, und ist man in den maßgebenden

Das Bild im Spiegel.

Roman von Victorien Duval.

(48. Fortsetzung.)

Nach Paris!

In dem Fifth-Avenue-Hotel angelangt, fand Harry die Fremde, zu deren Beistand er herbeigerufen worden war, von einer Halsentzündung bedroht.

Die Kranke, welche sich nur in der Begleitung einer Dienerin befand, war eine Frau von gradezu fesselnder Schönheit. Allein schwerlich würde dies in Betracht gewesen sein, Harry's Interesse für sie wachzurufen, wenn er nicht aus der Karte, welche die Anforderung an ihn, nach dem Hotel zu kommen, begleitet hatte, ersehen haben würde, wer sie sei.

Vom ersten Augenblick an, daß er diesen Namen gelesen hatte, war sie ihm keine Fremde mehr.

Hatte nicht der vorgebliche Bruder des Obersten Livingston den Namen eines Capitän Driscoll angenommen, als er der Bewohner des einsamen Farmhauses in der Nähe von Newport gewesen war?

Kein Zweifel bestand für ihn, daß er diesen Namen auch der Unglücklichen gegenüber geführt hatte, die vor Jahren sein Leben in der Bai von St. Francisco gerettet hatte und darauf sein Weib geworden war.

Gitana lag also nicht im Grabe; ihr verrätherischer Gatte war ein gewissenloser Schurke, und Mrs. Livingston — war auch sie getäuscht worden, oder hatte sie theilgenommen an dem Betrug?

Wohl selten hat ein Arzt das Profil seiner Patientin genauer studiert, als wie Harry sich dieser Aufgabe unterzog.

(Nachdruck verboten.)

den Kreisen der Ansicht, dass die Arbeiten spätestens im nächsten Frühjahr beginnen werden. Die wichtigste Frage bildet jetzt, nachdem das technische Project definitiv festgestellt ist, jene der Finanzierung, in welcher Richtung bereits, wenn auch nicht Verhandlungen eingeleitet wurden, so doch mit Bankinstituten Fühlung genommen worden ist. Man will hier mit Bestimmtheit wissen, dass hiebei die Creditanstalt und die Ungarische Creditbank in erster Linie in Aussicht genommen sind, und dass man die Betheiligung der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft an den Regulierungsarbeiten mit in Combination zieht. Allerdings ist es fraglich, ob es gelingen wird, ohne finanzielle Unterstützung des Staates das in Aussicht genommene Privatconsortium zu bilden; allein bei dem Eifer, mit dem man im Communications-Ministerium an die Sache geht, glaubt man, dass man hieran das Werk nicht werde scheitern lassen.

(Kroatien.) In der Samstagssitzung des kroatischen Landtages berichteten die Verifications-Commissionen über ihre Constituierung, worauf der Präsident denselben die Mandate zuwies. Die nächste Sitzung findet erst statt, bis die Commissionen ihre Arbeiten beendet haben. Sodann dürfte der Landtag zur Wahl der Delegierten für den ungarischen Reichstag schreiten, welcher, wie bekannt, in den letzten Tagen dieses Monats wieder zusammentreten soll.

(Kaiser-Entrevue.) Die Meldungen über die angeblich in Stettin oder Danzig in Aussicht gestellte Kaiser-Entrevue widersprechen sich. Nachdem vor einigen Tagen diese Zusammenkunft als höchst wahrscheinlich bevorstehend bezeichnet und allerlei von Vorbereitungen gemeldet worden war, welche im Hinblick auf dieselbe getroffen wurden, laufen wieder von dieser und jener Seite Dementis ein. Dies war noch vor jeder Zusammenkunft des Kaisers Alexander III. mit seinen erlauchten Nachbarn der Fall. Berliner Blätter trümmern rechtzeitig, dass noch am Vorabend der beabsichtigten Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit Kaiser Alexander auf der Rhede von Swinemünde der bevorstehende Besuch des Zaren von der „Norddeutschen allgemeinen Zeitung“ schlangenswerger in Abrede gestellt worden ist. Dass man aus Petersburg über die angekündigte Entrevue nichts Authentisches erfährt, liegt in der Art, wie bezüglich derartiger Hofnachrichten daselbst eine ängstliche Censur geübt wird; dass die Organe der deutschen Reichsregierung, so lange die Zusammenkunft nicht endgültig feststeht, nichts über dieselbe verlauten lassen, mag in der naheliegenden Erwägung begründet sein, dass, im Falle die Entrevue doch nicht stattfindet, die Gegner Deutschlands aus dem vermeintlich gescheiterten Plane der Zusammenkunft Capital schlagen würden, wenn die Entrevue bereits in officiöser Form in Aussicht genommen wäre.

(Die französische Regierung) hat sich noch nicht officiell mit dem Datum des Wiederzusammentritts der Kammern beschäftigt. Die Frage wird nach der Rückkehr des Conseilspräsidenten im Ministerrathe geprüft werden. Wenn kein besonderer Zwischenfall eintritt, so soll Rouvier die Absicht haben, seinen Kollegen vorzuschlagen, das Parlament zur außerordentlichen Session für Montag den 25. Oktober einzuberufen. Der Präsident der Republik gedenkt den ganzen September über in Mont-sous-Baudry zu bleiben; möglicherweise kommt Grévy erst um die Mitte des nächsten Monats nach Paris zurück.

Ein schmales, dunkles Antlitz von vollendeter ovaler Form umwallten Massen schwarzer, welliger Haare; einem Paar intensiv schwarzer, glänzender Augen verließen lange Wimpern ein noch tieferes Feuer; der kleine Mund zeigte weiße, schmale Zähne und purpurrothe Lippen; Rinn und Ohren waren kinderhaft zierlich, und eine Anmuth, eine eigene Grazie lag über ihr ganzes Wesen ausgegossen, welche sie als die echte Tochter der heißeren Zone charakterisierte.

Sie trug schweren Goldschmuck von antiker mexicanischer Arbeit; ein Rubinohrband, an welchem ein großes goldenes Kreuz hing, umschlang ihren Hals, um ihre zarten Handgelenke schmiegten sich wundervolle Armbrüggen in Schlangenform, und glitzernde Ringe an den Fingern vollendeten das glänzende Bild.

Noch während Harry die fieberischen Schläge ihres Pulses zählte, stieß sie in überstürzender Eile hervor:

„Herr Doctor, sind Sie vielleicht einmal durch irgend einen Zufall mit meinem Gatten, dem Capitän Driscoll, zusammengetroffen, oder haben Sie von einem Manne dieses Namens gehört? Es mag Ihnen absurd erscheinen, dass ich Sie danach frage, aber ich muß jeden fragen, der mir in den Weg kommt; wie soll ich sonst erfahren, was zu erkunden ich die weite Reise hierher gewagt habe! Er muß in dieser großen Stadt sein, und ich darf nicht rasten, ehe ich ihn finde. Ich kann nicht leben ohne ihn! Er verließ mich vor fünfzehn Monaten, um in Geschäften nach Newyork zu gehen. In zwei, drei Monaten beabsichtigte er zurückzukehren. Es ist ein Jahr vergangen, seitdem ich den letzten Brief von ihm empfang. Sagen Sie mir, Herr

(Russland und Bulgarien.) Der „Nord“ sagt, materielle Schwierigkeiten verlängerten die Dauer der Unterhandlungen bezüglich Bulgariens. Es sei vorläufig nicht die Rede davon, einen russischen General nach Sofia zu entsenden. Das könnte erst am Tage geschehen, wo es der Türkei gelungen sein würde, die gegenwärtige Lage der Dinge gegenüber den Verletzungen des Berliner Vertrages zur Geltung zu bringen.

(Aus Central-Asien.) Nach Mittheilung anglo-indischer Blätter soll es in der zweiten Augustwoche an der russisch-afghanischen Grenze gegenüber Herat zu einem Gefechte zwischen den russischen Grenztruppen von Zulifar und den Heratinern gekommen sein. Was die Veranlassung zu diesem Scharmügel gegeben, wird nicht gemeldet; wahrscheinlich handelte es sich um eine jener Raufereien im großen Stile wegen eines Weideplatzes, wie sie in jenen Gegenden an der Tagesordnung sind. Da der Zusammenstoß vor der Flucht Ejub Khan aus Teheran stattgefunden hat, so kann die Affaire in keinen Zusammenhang mit dem Unternehmen dieses Prätendenten gebracht werden.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben der Gemeinde Raglitz im politischen Bezirke Neunkirchen in Niederösterreich zur Ausrüstung der Feuerwehr eine Unterstützung im Betrage von 100 fl., ferner den nachbenannten freiwilligen Feuerwehren in Niederösterreich, und zwar jenen von Razendorf und Schenkenbrunn im politischen Bezirke Krems Unterstützungen von 80 fl., beziehungsweise 50 fl. und jener von Langensebarn im politischen Bezirke Hernals eine solche im Betrage von gleichfalls 80 fl. aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu bewilligen geruht.

(Von der Wiener Universität.) Die Ferien wurden von der Universitätsgebäude-Inspection benutzt, um eine Reihe von Arbeiten für das kommende Studienjahr fertigzustellen. Zunächst wurde mit Rücksicht auf den bevorstehenden hygienischen Congress die Einrichtung des neuen hygienischen Institutes an der medicinischen Facultät durchgeführt. Leider konnte dieses Institut, zu dessen Leitung bekanntlich erst heuer ein neuer Professor, nämlich Dr. Gruber aus Graz, berufen worden ist, nur eine provisorische Unterkunft erhalten. Nachdem nämlich die Fortsetzung des Umbaues der Gewerfabrik aus finanziellen Gründen auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, so wurde das hygienische Institut provisorisch in den Sälen des alten anatomischen Museums des Prof. Lang untergebracht, welche Säle entsprechend adaptiert wurden. Ebenso wurde unter Leitung des Universitätsgebäude-Inspectors Heinrich das slavisch-philologische Seminar des Prof. Jagić und die neue steinerne Einfriedung des chemischen Laboratoriums vollendet.

(Seltene Beute.) Vor einiger Zeit wurde auf der Koralle in Kärnten im Reviere des Grafen Henkel von Donnersmard ein starkes Exemplar von einem Mönchs- oder Kuttengeier erlegt. Derselbe soll eine Flugweite von 3 Meter aufweisen. Der Vogel wurde dem Präparator Anton Pimper zur Aufstopfung übergeben. Seit dem Jahre 1883 ist in Kärnten kein Kuttengeier erlegt worden, und auch in diesem Falle haben wir es nur mit einem seltenen Irrgaste zu thun, dessen Heimat in Südungarn etc. zu suchen ist. In Kär-

nten lässt es sich nicht nachweisen, dass er je einmal heimisch gewesen ist. Der Fall, dass 1883 ein Paar in den Gailthaler Alpen brütete, ist nur ein Ausnahmefall und lässt sich nur durch den Umstand erklären, dass in diesem Frühjahr wegen mangelhafter Weide eine große Anzahl von Schafen eingieng, es mithin durch die vielen Kiefer verleitet wurde, in dem Gebiete zu bleiben und sein Horstgeschäst zu beginnen.

(Verschärfung der Prüfungen für Telegraphenbeamte.) Seit einer Reihe von Jahren hat es sich ergeben, dass die im Innern der Telegraphenämter veranlassten Betriebsstörungen in steter Zunahme begriffen sind. Die Ursache liegt meistens in Schaltungsfehlern oder Apparatgebrechen, und diese werden nach der Ansicht der leitenden Behörde dadurch veranlasst, dass die mit dem praktischen Telegraphendienst betrauten Organe mit den technischen Einrichtungen nicht genügend vertraut sind. Zur Abhilfe gegen diesen Uebelstand hat, wie die „Beamten-Zeitung“ meldet, die Post- und Telegraphen-Direction für Niederösterreich einen Erlass herausgegeben, welcher eine Verschärfung der Telegraphenprüfungen anordnet. Es wird nämlich darin von den zumeist für eine selbständige Manipulation bestimmten Organen eine besondere Vertrautheit in der Schema-Behre und im Schaltungsweisen der Batterien, dann in der Behandlung der Apparate sowie im Auffuchen und Beheben von Apparat- und Schaltungsmängeln gefordert.

(Verführung unter der Fusage der Ehe.) Die alte Geschichte: Sie hatten sich beide lieb, er versprach ihr das Heiraten, und als sie eine Zeitlang mit einander gegangen waren, lief er davon und ließ sie mit ihrem Kinde zurück. Seltener in der vorliegenden Geschichte ist der Name der Verführten. Sie heißt Antonia Wasgehtsdichan. Sie hatte beim Bezirksgericht Wieden in Wien gegen den Verführer die Anzeige erstattet, in Folge deren vom staatsanwältlichen Functionär eine Anklage wegen Verführung unter der Fusage der Ehe erhoben wurde. Nach langer Vertagung — der Angeklagte war bisher nicht zu finden — wurde die Verhandlung unter Ausschluss der Oeffentlichkeit durchgeführt und sie endete mit der Verurtheilung des Verführers, des Tischlers Ulrich Hillebrand, zu sechs Tagen strengen Arrests.

(Trichinen-Epidemie.) In Braunschweig ist eine Trichinen-Epidemie ausgebrochen; etwa 50 Erkrankungen, doch bis jetzt nur in leichter Form, sind schon gemeldet. Die Erkrankten haben sämmtlich das Fleisch von einem Schlächter in der vor dem Thore liegenden Geller-Strasse bezogen; das Geschäft ist von der Behörde verläufig geschlossen und eine Untersuchung eingeleitet, um zu ermitteln, wie das trichinöse Fleisch trotz der herrschenden strengen Ueberwachung und Schlachthauszwang in den Verkehr kommen konnte.

(Ben trovato.) Dass es in Berlin, wie in jeder Großstadt, seltsame Industriezweige und oft wunderliche Reclamen gibt, ist nichts Neues. Noch nicht dagewesen aber dürfte sein, dass ein dortiger Bahnkünstler seit einiger Zeit, wie die „Neuesten Nachrichten“ melden, seine Kunden avisiert, dass er zu der kommenden Winterfaison für Hochzeiten, Bälle, Soirées und andere Festlichkeiten aller Art vollständige Gebisse oder auch einzelne Zähne zu billigen Preisen ausleihe.

(Wie ein Sportsman eine Arreststrafe antritt.) Vor dem Amtsgerichts-Gefängnis in Dingolfing hielt diesertage ein Radfahrer, stieg ab, läutete, präsentierte dem Schließer einen Gastantrittsbefehl, gab

Ihre Hauptaufgabe muß jetzt darin bestehen, für Ihre Gesundheit Sorge zu tragen, damit Sie sich dem Zweck Ihrer Reise voll und ganz widmen können.

Als Harry gleich darauf die Straße betrat, wo der scharfe Ostwind ihm entgegenfuhr, stand der Entschluss in ihm fest, Mrs. Driscoll nach ihrer Genesung auf die Fahrt ihres treulosen Gatten zu leiten, mochten die Folgen für Mrs. Livingston sein, welche sie wollten.

Jedenfalls aber mußte er ihr vorerst Normanns Beziehungen zu Mrs. Livingston verheimlichen. Er mußte deshalb ermitteln, ob Mrs. Driscoll den wirklichen Namen ihres Gatten kannte und ob sie wusste, dass er einen Bruder in fast gleichem Alter besessen hatte.

An dem Tage, an welchem er seiner schönen Patientin erklärte, dass fernere ärztliche Besuche seinerseits nicht mehr nöthig seien, erparte sie ihm die Verlegenheit, den Gegenstand zu berühren, indem sie selber davon anfieng.

Sie schickte Inez, ihre Dienerin, ins anstoßende Zimmer, um dann mit ihrer glöcknerischen Stimme anzuhören:

„Herr Doctor, Sie haben mir so viel Güte erwiesen, dass ich es wage, Ihnen etwas anzuvertrauen, was uns helfen kann, ihn zu finden. Ich versprach ihm zwar, es nie jemandem zu sagen, aber ich kann es nicht verschweigen, weil ich ihn so unaussprechlich liebe. Mein Gatte war früher ein reicher Banquier, und sein richtiger Name ist Normann Livingston. Können Sie jemanden dieses Namens?“

(Fortsetzung folgt.)

Doctor, haben Sie nichts von einem Manne dieses Namens gehört?

Und ihre glänzenden Augen bohrten sich fragend in die seinen.

Harry fühlte, wie ihm das Blut in das Gesicht schoss; er mußte die Lider senken vor ihrem scharfen, fragenden Blick.

Wenn sie alles erfuhr, die Kenntnis von ihres Gatten Verrath und Treulosigkeit mußte sie ins tiefste Elend schleudern. Und vor allem jetzt; um keinen Preis durfte sie in ihrem gegenwärtigen leidenden Zustande die Wahrheit erfahren.

Sich deshalb anschießend, ein Recept zu schreiben, entgegnete er in möglichst gleichgültigem Tone:

„Driscoll ist kein alltäglicher Name. Ich kenne niemanden, der diesen Namen führt, aber ich bin gern bereit, Erkundigungen anzustellen. Nun, Mrs. Driscoll, möchte ich diese Arznei für Sie unverzüglich bereitet haben. Ich werde selber dafür Sorge tragen, dass dies geschieht. Nehmen Sie die Medicin regelmäßig und gurgeln Sie fleißig, wie ich es Ihnen verordne. Um halb 10 oder 10 Uhr sehe ich wieder nach Ihnen. Wenn wir sorgsam zuwerke gehen, wird Ihre Unpäßlichkeit bald gehoben sein. Aber Sie dürfen sich keinen schweren Gedanken hingeben, so lange Sie nicht ganz wieder wohl sind. Versprechen Sie mir das, so werde ich Ihnen bei Ihren Nachforschungen behilflich sein, sobald Sie dazu befähigt sind. Sind Sie damit einverstanden?“

„O, ich danke Ihnen!“ verjette sie erkenntlich. „Es wird nur schwer sein —“

„Kein Wort und keinen Gedanken mehr darüber.“

(Fortsetzung folgt.)

ihm die Maschine zum Aufheben, «machte seinen Tag Arreft» und fuhr nach 24 Stunden grazios von dannen. — (101 Jahre alt!) Der französische Chemiker Chevreul trat am 31. August in voller geistiger und körperlicher Frische in sein 102. Lebensjahr ein. — (Schonende Kritik.) A.: «Was halten Sie von dem Spiel meines Betters?» — B.: «Nun, nun, er ist eben noch ein Anfänger — da muß man halt ein Ohr zudrücken.»

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem Lager bei Adelsberg.) Nicht gering war Samstag nachmittags die Bewegung im Lager von Scheje bei Adelsberg, als es bekannt wurde, daß der Corpscommandant FML. Baron Kuhn daselbe besichtigen werde. Nach 6 Uhr erschien Baron Kuhn in der That in Begleitung seiner Suite im Lager. Nach Entgegennahme des Rapports ließ sich Baron Kuhn sämtliche Officiere der Brigade vorstellen und erkundigte sich bei den nichtactiven Officieren in wohlwollender Weise um ihre Civilanstellungen. Hierauf trat er unter die Mannschaft und erkundigte sich bei derselben um die Menage, das Brot u. s. w. Nach einem Rundgange durch das ganze Lager begab sich Baron Kuhn in ein kleines, mit Campions decoriertes und beleuchtetes Gehölz, wo ein gedeckter Tisch vorbereitet war. Der Herr Corpscommandant ergriff ein Glas und trank auf die Gesundheit Sr. Majestät, in welchen Trinkspruch alle Officiere der Brigade begeistert einstimmten, und hierauf auf das Wohl der Landwehr-Brigade, worauf der Oberst-Brigadier v. Gaup dankte und seinerseits im Namen der Brigade auf den Corpscommandanten ein dreifaches Hoch ausbrachte. Hierauf verließ Baron Kuhn das Lager, um sich nach St. Peter zu begeben, wo das 62. Infanterieregiment sein Abschiedsfest feierte. Mit aller Genugthuung kann man constatieren, daß die Landwehr dem stehenden Heere ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann und daß sie nicht nur auf dem Exercierfelde, sondern auch auf diesem unwirtbaren, steinigten und beschwerlichen Boden eine besondere Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit bei den Manövern gezeigt hat. Der Stellvertreter des Landwehr-Obercommandanten, FML. Baron Waldstätten, ließ, nachdem er die Uebungen durch vier Tage geleitet hatte, durch Brigadebefehl seine volle Zufriedenheit sowohl über die Führung der verschiedenen Abtheilungen im allgemeinen, als auch über die Ruhe beim Exercieren und in der Feuerdisciplin publicieren. Für heute ist die Ankunft des Erzherzogs Rainer angesagt, der an den letzten Manövern theilnehmen wird.

— (Beginn des neuen Schuljahres.) Wie der k. l. Stadtschulrath Laibach kundmacht, beginnt an den städtischen Volksschulen, und zwar: an der ersten und zweiten städtischen Knabenvolksschule, an der städtischen deutschen Knabenvolksschule, an der städtischen Mädchen-volksschule, an der Ursulinen-Mädchen-volksschule und an der städtischen deutschen Mädchen-volksschule das Schuljahr 1887/88 am 16. September. Die Aufnahme der Schüler und Schülerinnen findet am 13., 14. und 15. September statt: für die erste städtische Knabenvolksschule im Lycealgebäude, für die zweite städtische Knabenvolksschule im Schulgebäude an der Joisstraße, für die städtische deutsche Knabenvolksschule im sogenannten alten Hauptwachgebäude, für die städtische Mädchen-volksschule im Redoutengebäude, für die Ursulinen-Mädchenschule im Ursulinenkloster und für die städtische deutsche Mädchenschule im Wahr'schen Hause am Kaiser-Josefs-Platze ebenerdig links.

— (Personalnachricht.) GM. Butterweck, welcher — wie wir berichtet haben — das Unglück hatte, sich durch einen Fall vom Pferde den Arm zu brechen, wurde gestern in Begleitung des Stabsarztes Dr. Uriel von Adelsberg nach Klagenfurt überführt, um dort seiner Heilung entgegenzusehen.

— (Process Starčević.) Der Process Starčević zieht sich in die Länge. Die Besung des voluminösen Actenmaterials allein hat den ganzen gestrigen und wird den heutigen Tag in Anspruch nehmen. Mittwoch und Donnerstag findet keine Verhandlung statt, weil die Sachverständigen die Prüfung der Expensare und Acten noch nicht beendet haben. Am Freitag dürfte dieser Bericht von Seite der Sachverständigen erstattet werden, worauf am Samstag die Plaidoyers stattfinden werden. Das Urtheil wird erst Montag, den 12. d. M., publiciert werden.

— (Militärisches.) Nach den bisnun erfolgten Weisungen werden die an den Manövern bei Adelsberg theilgenommenen Truppen nach Laibach und über Laibach in folgender Ordnung in ihre Ubcationen abmarschieren, respective auf dem Laibacher Südbahnhohe eintreffen: Am 7. September, 9 Uhr 6 Minuten morgens: das Stabsquartier der 28. Truppendivision, der Stab der 56. Infanteriebrigade und die Landwehr-Schützenbataillone Nr. 24 und 25; um 6 Uhr 45 Minuten abends: die Feldjägerbataillone Nr. 7 und 27 und die Reservemänner des Infanterieregiments Nr. 7 (Aufenthalt 31 Minuten); um 1 Uhr 54 Minuten nachts: die Reservisten der Infanterieregimenter Nr. 17 und 97 und des Feldjägerbataillons Nr. 7; um 4 Uhr 23 Minuten früh: der Stab der 55sten Infanteriebrigade, welcher einen Aufenthalt von 2 Stun-

den und 12 Minuten nimmt, und die Reservemänner der Feldjägerbataillone Nr. 27 und 19; um 5 Uhr 25 Minuten früh: das Feldjägerbataillon Nr. 8 (Aufenthalt 1 Stunde 10 Minuten), weiters das Landwehr-Schützenbataillon Nr. 20 und die Reservemänner des Feldjägerbataillons Nr. 20; um 7 Uhr 55 Minuten früh: das Infanterieregiment Nr. 7 (Aufenthalt 2 Stunden und 45 Minuten). Ueber den Rückmarsch der übrigen nach Laibach und über Laibach einrückenden Truppen werden die Dispositionen erst gegeben werden.

— (Trstenjat-Feier.) In Altenmarkt bei Windischgraz feierte vorgestern der bekannte slovenische Schriftsteller und Patriot Pfarrer Davorin Trstenjat das 50jährige Jubiläum seiner schriftstellerischen Thätigkeit. Aus allen slovenischen Gauen waren Verehrer des greisen Jubilars herbeigeeilt, um demselben ihre Sympathien zu bezeugen; auch das schöne Geschlecht war gut vertreten. Nach einer in der Kirche des heil. Pancratius ob Altenmarkt celebrierten Messe fand der Empfang der zahlreich erschienenen Deputationen statt. Um 2 Uhr nachmittags war Festbankett in Günthers Restauration in Windischgraz, an welchem 120 Personen theilnahmen. Die Feste des Herrn Dr. Tavčar wurde mit großem Beifall aufgenommen. Während des Banketts wurden die eingelassenen Gratulationen und Telegramme verlesen; den Jubilar beglückwünschten unter andern Fürstbischof Dr. Missia und Bischof Dr. Strojmayr. Der slovenische Schriftstellerverein in Laibach hat dem Jubilar einen silbernen, reich vergoldeten Pocal zum Geschenke gemacht.

— (Die Citalnica in Bischoflack) begeht Sonntag, den 11. September, das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse findet in der dortigen Pfarrkirche am genannten Tage um 9 Uhr vormittags ein feierliches Hochamt statt, bei welchem der Citalnicahor den Kirchengesang besorgen wird. Um 4 Uhr nachmittags findet eine gefellige Unterhaltung im «Stemerhof», um halb 8 Uhr abends Concert und dramatische Vorstellung in den Citalnica-Localitäten statt.

— (Das Opfer des Haifisches.) Wie man telegraphisch berichtet, wurde gestern in Portoré bei Fiume ein größerer Haifisch gefangen, dessen Länge 4 1/2 Meter und dessen Gewicht 1460 Kilogramm beträgt. Derselbe wurde zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. In seinem Magen fand man unter anderem ein paar Stiefeln, in welchen noch menschliche Gliedmaßen staken.

— (Abschuss-Kalender.) Nach den letzten hierüber erlassenen Befehlen ist im September in Krain die Jagd auf nachstehend verzeichnete Wildgattungen gestattet: Gamsbock, Rehbock; vom 16ten an: Rehgais und Kitz, Hasen, Roth- und Damwild, Sumpfs- und Wasservogel, Gamsgais und Kitz, Hasel-, Reb-, Stein- und Schneehuhn, Fasan, Taube, Schnepfe.

— (Eine falsche Prinzessin Coburg.) Aus Triest wird gemeldet: Hier wurde eine gewisse Zügelhart, die sich als eine Prinzessin von Coburg ausgab, wegen großer Betrügereien verhaftet.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Wien, 5. September. Der Kaiser empfing heute vormittags die Huldigungs-Deputationen und erwiderte alle Ansprachen derselben huldvollst. Einen tiefen Eindruck machte die Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache der Deputation der israelitischen Kultusgemeinde, wobei der Monarch die unbedingte Gleichberechtigung der Confectionen in jeder Beziehung als ein Gebot der Gerechtigkeit bezeichnete. Nachmittags besuchte der Kaiser das Barackenlager und lobte dessen Einrichtung. Um 6 Uhr abends fand eine Hofstafel zu 64 Bedeckten statt, an welcher die Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Josef und die fremdländischen Militärattachés theilnahmen. Hierauf wurde Cercle gehalten, wobei der Kaiser mit allen Geladenen conversierte. Bei einbrechender Dunkelheit wurde die Stadt und Umgebung prächtig illuminiert. Vor dem kaiserlichen Hoflager wurde ein Feuerwerk abgebrannt und ein Ständchen gemischten Chores gesungen. Der Kaiser dankte huldvollst und zog sich nach 8 Uhr zurück, während eine zahllose Menschenmenge die Straßen bis in die späte Nacht hinein bevölkerte.

Besprun, 5. September. In dem nördlichen Theile der Stadt entstand um halb 3 Uhr nachmittags ein großer Brand. Bis abends waren zweihundert Häuser abgebrannt. Das Feuer breitete sich, vom Winde angefacht, mit großer Rapidität aus, und in kürzester Zeit standen sechs Gassen in Flammen. Auch der Verlust zweier Menschenleben ist zu beklagen.

Agram, 5. September. Die Verifications-Commission hat ihre Thätigkeit beendet. Die Wahl Jolnegovic' (Rechtspartei) wird zu annullieren empfohlen, weil die letzte angeblich auf ihn entfallene Stimme nicht für ihn, sondern für Minister Bedekovic' abgegeben wurde. Minister Bedekovic' wird demzufolge als gewählt betrachtet. Die Wahl Francisci's (Nationalpartei) wurde ebenfalls annulliert und der Starčevićianer Jafcin verificiert.

Lemberg, 5. September. Die Gemeinde Uherce im Bezirke Rudki ist gänzlich abgebrannt, über 200 Insassen sind obdachlos.

Berlin, 5. September. Die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» dementiert die Nachricht von der Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit Kaiser Alexander in Stettin. Dasselbe Journal erklärt gegenüber der Nachricht betreffs Erneuerung des im September ablaufenden deutsch-russischen Vertrages, daß ein solcher Vertrag nicht existiere. Die «Nordd. allg. Ztg.» sagt ferner, eine erfolgreiche Friedensarbeit der deutschen Politik werde seit drei Sommern durch Bulgarien und den bulgarischen Fürsten gestört; Deutschland müsse sein volles Gewicht im Rathe Europas dafür einsetzen, daß Europa den ehrgeizigen bulgarischen Fürsten und die Minister zur Ruhe verweise; Deutschland halte fest an den durch den Coburger und Battenberger gebrochenen Verträgen. Das frivole, friedengefährdende Unternehmen des Coburgers sei nur erklärlich, wenn man den Prinzen Ferdinand als Träger ausschließlich orleanistischer Politik auffasse, deren Interessen allerdings durch einen dauernden Frieden nicht gefördert werden.

London, 5. September. Kronprinzessin Stefanie ist gestern in Jersey angekommen und wurde vom Gouverneur und den Behörden empfangen.

London, 5. September. Der «Times» Correspondent in Sofia hatte eine Unterredung mit Stambulov, in welcher dieser sagte, General Ernroth und Artin Efendi würde das Betreten Bulgariens verwehrt werden, wenn sie in Uniform erscheinen. Nur als Privatpersonen würde ihnen, wie anderen Touristen, gestattet sein, die Grenze zu überschreiten. Die Bulgaren seien entschlossen, jedwede fremde Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten zurückzuweisen. Als gehörig beglaubigte diplomatische Agenten würden Ernroth und Artin höflich empfangen werden.

Sofia, 5. September. Mutkurov empfing gestern die Officiere der Garnison; heute erscheint ein kaiserlicher Tagesbefehl, welcher den Officieren untersagt, als Correspondenten europäischer Blätter zu fungieren.

Constantinopel, 5. September. Die Ottoman Bank benachrichtigte den Finanzminister, daß sie die Zahlungen an die türkischen Botschaften im Auslande und die vertragsmäßig engagierten Officiere einstellen würde, wenn die Pforte ihren Einzahlungs-Verpflichtungen an die Bank nicht nachkommen sollte. Da der Finanzminister keine Antwort gab, so hat die Bank seit einigen Tagen die erwähnten Auszahlungen eingestellt.

Verstorbene.

Den 3. September. Maria Gregorke, Amtsdieners-Tochter, 5 J., Petersstraße 47, Scharlach.

Den 5. September. Milan Grabiš, Friseurs-Sohn, 2 Mon., Franzensquai 1, Fraisen. — Johann Misič, Inwohner, 47 J., Karlsbaderstraße 7, Behtieber.

Im Spitale:

Den 3. September. Maria Semen, Inwohnerin, 74 J., Maraschus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 1000 f. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wasser des Himmels	Wasserthermometer in Wien
	7 U. M.	732,66	16,6	D. schwach	Regen	13,50
	5. 2 . M.	732,70	20,0	D. schwach	bewölkt	Regen
	9 . M.	733,90	17,8	D. schwach	heiter	

Morgenroth, um 8 Uhr vormittags Gewitter in SW., Regen von 7 Uhr bis gegen 10 Uhr anhaltend, dann Ausheiterung. Das Tagesmittel der Wärme 18,2°, um 2,2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Nach Gottes unerforschlichem Willen ist heute vormittags 11 Uhr unser innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager, Herr

Anton Püchler

l. l. Hauptmann des Ruhestandes, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes mit der Kriegsdecoration und der Kriegsmedaille

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den Erbstungen der hl. Religion, in seinem 47. Lebensjahre sanft verschieden.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 7. d. M., um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Nr. 112 auf den Ortsfriedhof statt.

Die hl. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Neumarkt gelesen werden.

Neumarkt den 5. September 1887.

Marie Püchler, Mutter. — Josefina Karinger geb. Püchler, Louise Prader geb. Püchler, Celestine Püchler, Schwestern. — Joh. Püchler, l. l. Bezirksrichter, Bruder. — Eduard Karinger, Fabrikbuchhalter, Schwager. — Amalie Püchler geb. Gallatia, Schwägerin.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anlehen, Andere öffentl. Anlehen, Pfandbriefe, Staatsbahn 1. Emission, Diverse Lose, Bank-Actien, Actien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Actien.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 202.

Dienstag den 6. September 1887.

(3822-1) Kundmachung. Nr. 6201. Mit Rücksicht auf die Vorarbeiten für die am 31. Oktober l. J. stattfindende vierundsechzigste Verlosung der krainischen Grundentlastungs-Obligationen...

(3819-1) Schulanfang. Nr. 328. An den städtischen Volksschulen in Laibach, und zwar: an der ersten und zweiten städtischen Knabenvolksschule, an der städtischen deutschen Knabenvolksschule, an der städtischen Mädchenvolksschule, an der Ursulininnen-Mädchenschule...

statt: für die erste städtische Knabenvolksschule im Ucealgebäude, für die zweite städtische Knabenvolksschule im Schulgebäude an der Joisstraße, für die städtische deutsche Knabenvolksschule im sogenannten alten Hauptwachgebäude...

(3780-2) Kundmachung. Nr. 4336. Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird bekannt gemacht, daß die auf Grundlage der zum Behufe der Auflegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Sturja...

Die Uebertragung aller Privatforderungen in das neue Grundbuch, bei welchen die Bedingungen der Amortisation eintreten, wird unterbleiben, wenn der Verpflichtete noch vor der Verfassung der Grundbucheinlagen darum ersucht.

(3787-1) Stev. 4607 * 5060. Oznaniilo. Na znanje se daje, da so vsled § 25. delzne postave od 25. marca 1874, stev. 12, na podlagi poizvedanja sestavljene posestne pole s popravljenimi kazali nepremičnin, s posnetki katasterskih map in s zapisniki vred, ki so se pisali o poizvedbah za napravu novih zemljiških knjig za katastralno občino Stari Trg in Predgrad...

20. septembra 1887 prosil, da se terjatve ne prenesajo. C. k. okrajna sodnija v Crnomlji dne 3 septembra 1887.

Nr. 4607 und 5060. Kundmachung. Es wird bekannt gemacht, daß in Gemäßheit des § 25 des Landesgesetzes vom 25. März 1874, L. G. Bl. Nr. 12, die auf Grundlage der zum Behufe der Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Bornschloß und Altenmarkt gepflogenen Erhebungen verfaßten Besitzbogen nebst den berichtigten Verzeichnissen der Liegenschaften, der Copie der Catastralmappe und dem Erhebungsprotokoll in der diesgerichtlichen Amtstanzlei bis 20. September 1887 aufgelegt werden, an welchem Tage auch über allfällige Einwendungen die weiteren Erhebungen vorgenommen werden.

Anzeigebblatt.

Blutreinigungs-Pillen. haben sich bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Blutwallungen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Appetitlosigkeit, Leber- und Nierenleiden etc. stets bewährt und übertroffen durch sichere Wirkung aller anderen, durch die Reclame so schwungvoll gepriesenen Mittel. Da dieses Präparat in der Apotheke selbst erzeugt wird, stellt sich der Preis einer Schachtel nur auf 21 kr., einer Rolle mit 6 Schachteln auf 1 fl. 5 kr. Mittels Post wird nicht unter einer Rolle versendet. Zu haben in der Apotheke Trnkóczy neben dem Rathhause in Laibach (3642) 2

(3621-2) Nr. 17990. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Brüder Stein, protok. Fabrikanten in Florisdorf (durch Dr. Papez), die executive Versteigerung der dem Josef Meglič von Strahomer gehörigen, gerichtlich auf 900 fl. geschätzten Realität Einlage Nr. 274 Catastralgemeinde Verblenje bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den 17. September, die zweite auf den 19. Oktober und die dritte auf den 19. November 1887, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtstanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealitytät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

(3779-2) St. 3356. Naznanilo. S tusodnim odlokom z dne 18ega junija 1887, št. 2582, na 16. avgusta 1887 določena prva eksekutivna dražba Štefan Beseljakovega zemljišča bila je brezuspesna ter se bode dne 19. septembra 1887 vršila druga prodaja pri podpisnem sodišči. C. k. okrajno sodišče v Idriji dne 19. avgusta 1887.

(3693-2) St. 3133. Objava. C. k. okrajno sodišče v Zaticini naznanja, da je Fran Zupančič iz Martinje Vasi št. 20 (po Ivanu Plantanu, c. k. notarji v Zaticini) zoper zamrlo Meto Zupančič iz Martinje Vasi, oziroma njene neznano kje biva-joče dediče in pravne naslednike, pri tej sodnji zaradi priznanja zastarenja terjatve v znesku 95 gold. s pr. zavarovane na posestvu, v pisanim v zemljiščini knjigi katastralne občine Prapreče pod vložno št. 52, kot glavna vloga in št. 77 tiste katastralne občine kot souloga tožbo vložil ter se v skrajšano razpravo odločil dan na 30. septembra 1887 ob 8. uri dopoldne pri tej sodnji pod nasledki § 18. P. D. D z dne 24ega oktobra 1845, št. 906 z. d. p.

Ker bivališče toženih tej sodnji ni znano in jih morebiti ni v našem cesarstvu, stavi se Fran Smolič iz Prapreč skrbnikom za ta čin za njih zastopanje in nevarnost ter troške. Toženi se torej pozivljejo, da k razpravi ali sami pridejo ali kakega pooblaščenca pošljejo ali pa njihovemu skrbniku pripomočke za obravnavo ob pravem času izročé, ker se bo sicer stvar le s kuratorjem samim obravnavala in na podlagi obravnave spoznalo, kaj je pravo. C. k. okrajno sodišče v Zaticini dne 3. avgusta 1887.

(3688-3) Nr. 7138. Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Stein wird im Nachhange zu dem diesgerichtlichen Edicte vom 17. August 1887, Z. 6575, kundgemacht: Es sei für den verstorbenen Tabulargläubiger Alois Humar von Stein, respect. dessen unbekannte Rechtsnachfolger, Herr Franz Fischer von Stein zum Curator ad actum bestellt worden. R. k. Bezirksgericht Stein, am 23ten August 1887.

(3794-1) St. 5010. Oklic. Dodatkom tukajšnjega odloka dne 8. julija 1887, št. 4158, se naznanja da se je neznanim dedičem in pravnim naslednikom po umrlih tabularnih upnikih Neži, Petru in Ignaciju Gradisku, Urbanu Stermljanu, Neži Zajc, Heleni Jurjovec in Janezu Zupančiču iz Kolovrata in Juriju Pančurju iz Breznika v njih zastopanje pri eksekutivni dražbi Luke Zajčevega zemljišča vložna št. 32 katastralne občine Kolovrat postavil gospod Luka Svetec, c. k. notar v Litiji, kuratorjem ad actum, in so se mu dotični odloki dostavili. C. k. okrajna sodnija v Litiji dne 11. avgusta 1887.